

# Volks- und Anzeigebblatt

Ercheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag, mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Nro. 128.

Winnenden, Dienstag den 1. November

1892.

Winnenden.

## David Schmid zum Bazar

empfehlte sein gut sortiertes Lager in  
wolle Garn, wollene Strümpfe in allen  
Größen, Unterröcke, Kinderkittel, Un-  
terleibchen, Unterhosen in allen Größen,  
Kapuzen, Kappen u. alle Sorten Schals  
in halb und ganz Wolle, in halb und  
ganz Seide, Korsetts, Handschuhe, so-  
wie sämtliche Bazar-Artikel, Bazar-  
Schuhe und sächsische Hauschuhe, Email-  
und Porzellan-Geschirr zu den billigsten  
Preisen.

## Reichstag!

Am November beginnt der Reichstag. Wichtige Vorlagen über Mili-  
tärwesen, Tabaksteuer, Biersteuer, Börsensteuer etc. sind an-  
gekündigt und gelangen zur Debatte. Wer sich rasch und zuverlässig  
über alle diese Fragen orientieren will, der abonniere auf den in Obern-  
dorf a. N. 7mal wöchentlich in einer Auflage von 25,000  
Exemplaren erscheinenden

## Schwarzwälder Boten

mit seinen Gratisbeilagen: „Unterhaltungsblatt“ (3mal wöchent-  
lich) und „Gemeinnützige Blätter“ (1mal monatlich).

Der „Schwarzwälder Bote“ enthält jeweils außer dem ausführlichen  
Reichstagsbericht des vorhergehenden Tages einen erschöpfenden tele-  
graphischen Bericht über den Reichstag je am Sitzung-  
tage selbst. Nicht minder wichtig angesichts der gegenwärtigen Lage werden  
sich die Verhandlungen der württembergischen und der badischen  
Kammer gestalten, worüber der „Schwarzwälder Bote“ ebenfalls in  
raschster und ausführlichster Weise berichten wird.

Abonnements pro November und Dezember nehmen jederzeit die  
Postboten und Poststellen zum Preise von Mark 1.20 einschließlich  
aller Postgebühren entgegen.

Die neu hinzutretenden Abonnenten erhalten außerdem gratis den  
im Laufe des November erscheinenden Kalender für das Jahr 1893,  
der u. A. ein ausführliches Marktverzeichnis und Artikel gemeinnützigen  
Inhalts bringt.

Winnenden.

## Rahmbonbons

ausgezeichnet gegen Husten und Heiserkeit, empfiehlt  
A. Sommer & Co.

Soeben beginnt zu erscheinen und liegt die erste Lieferung in  
jeder soliden Buchhandlung zur Ansicht aus:

## DIE ORCHIDACEEN

Deutschlands, Deutsch-Oesterreichs u. der Schweiz,  
herausgegeben von Max Schulze,  
vollständig in 10-12 Lieferungen à 1 Mk., enthaltend je 7-8 feine  
Chromotafeln nebst Text in Lexikonformat. Aller 4 Wochen erscheint  
eine Lieferung.

Verlag von FR. EUGEN KÖHLER in Gera-Untermhaus.

## Feuerwehr Winnenden.

Am kommenden Samstag den 5. November, nach-  
mittags 2 Uhr, findet durch Herrn Bezirks-Feuerlösch-Inspektor  
die Musterung des ganzen Feuerwehr-Corps und seiner Ein-  
richtungen verbunden mit

### Haupt- und Schlußprobe pro 1892 statt.

Hierzu hat die Gesamt-Feuerwehr (auch die zu Reit-  
und Fahrdiensten, Bachschwellen, Sturmkläuten u. s. w. bestimmte Mann-  
schaft) mit vollständiger, tadelloser Ausrüstung auszurücken.

Antrittsplatz: Marktplatz. Antrittszeit: punkt 2 Uhr.

Der ganzen Übung wird die Uebergabe der Dienst-Ehrenzeichen an  
die Mitglieder Bindel, Eppinger und Schweizer vorausgehen.

### Das Commando.



Spezial-Weberei für Gesundheitsleinen. Näherei für Leibwäsche.

## Mech. Leinenspinnerei Memmingen.

Mech. Spinnerei, Weberei & Bleiche  
verarbeitet

## Flachs, Hanf und Werg zu Garnen und Geweben

unter Zusicherung guter und rascher Bedienung bei  
billigen Lohnsätzen.

Sendung „franco gegen franco“. Vereinbarung der  
südb. Lohnspinnereien.

Sendungen an uns besorgen die Agenturen:

Winnenden: Herr C. F. Binz.

Schwaikheim: „ F. Heeb.

Waiblingen: „ Im. Scheffel.

Goldene Medaille



Halle 1891.

Goldene Medaille



Leipzig 1892.

# Kneipp Malz-Kaffee

Nur in Packeten mit dieser  
Schutzmarke.

Patentirtes  
Fabrikations-Verfahren.

Vorzüglichster  
Zusatz und Ersatz  
für Bohnenkaffee.

Malz mit Kaffee-  
Geschmack.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,  
Wien-Basel-Mailand-Dijon,  
Filialen in Berlin und Paris.



## Gmünder Kirchenbaulose

sind à 1 Mark zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.



Winnenden.

## Zu verkaufen.

Ein hiesiger Geschäfts-  
mann wäre gesonnen, sein  
**Haus** mit oder ohne  
**Waren-Lager** wegen  
Uebernahme eines andern Geschäftes  
sofort zu verkaufen. Die Zahlungs-  
bedingungen können ganz günstig ge-  
stellt werden. Angebote können schrift-  
lich oder mündlich gemacht werden.  
Näheres bei der Redaktion.



**MAGGI'S** Suppen-  
würze  
erhöht  
überraschend den Wohlgeschmack der Suppen.  
Zu haben bei  
Adolf Dorn in Winnenden.

Winnenden.

Derjenige, welcher am  
letzten Viehmarkt mein

## Sandwägele

vor meinem Hause entwendet hat,  
wird ersucht, es wieder zu bringen,  
andernfalls er gerichtlich belangt wird.

Johannes Lufert.

Steinach.

Ungefähr 100 Liter reinen, selbst-  
gebrannten

## Kirschegeist

per Liter zu 3 M 20 S, hat zu ver-  
kaufen

G. Hammer z. Tamm.

Winnenden.

## Ein Baumgut

im unteren Holzberg mit 60 trag-  
baren Obstbäumen, welches auch  
in 2 Teile geteilt werden kann, ist  
dem Verkauf ausgesetzt.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Weiler z. Stein.

Ein tüchtiger

## Wagner

kann sogleich eintreten bei

Fr. Häufermann,  
Wagner.

Winnenden.

## Acker-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt mit der: Fr. Pfähler'schen Gütern  
**9 a 31 qm Acker** mit 3 Bäumen im krummen Weg  
unter günstigen Zahlungsbedingungen zum Verkauf.  
Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Chr. Krautter, Sattler.

1893.

Auf  
jeden  
Fall  
ist



## Payne's Illustrierter Familien-Kalender

der weitverbreitetste und preiswertheste  
aller Kalender, das zeigt wiederum der bereits für 1893 er-  
schienene 37. Jahrgang, sowohl in Hinsicht seiner bedeutenden  
Auflage von ca. 400,000, als auch in Anbetracht seiner wirk-  
lich bemerkenswerthen Ausstattung.

Jeder Käufer desselben erhält  
(ungerechnet 4 humorist. Gruppenbilder in Buntdruck)

### Sechs Extra-Beilagen:

Oeldruckbild: „Gefall ich Dir?“ Deutsch. Kinder-Spielkarte,  
Portemonnaie-Kalender in Französ. Kinder-Spielkarte,  
Goldblech-Etui, Plan d. Reichstags-Sitzungs-  
Wandkalender z. Aufhängen, Saals.

Payne's Illustrierter Familien-Kalender ist  
durch die Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen.

Preis 50 Pfg.

Winnenden.

Unterzeichnete suchen einen ordent-  
lichen, fleißigen

## Burschen

als Viehfütterer und Viehtreiber und  
erbitten sich Anträge. Der Eintritt  
kann sogleich erfolgen.

Thalheimer u. Stern.

Winnenden.

Ich mache hiermit darauf aufmerk-  
sam, daß ich für Schulden, die meine  
Tochter Friederike macht, fernerhin  
nicht mehr aufkommen werde und bitte  
daher Jedermann, an dieselbe ohne  
meine Einwilligung nichts mehr zu  
verabsolgen.

Karoline Mayer Ww.

Wichtig für Hausfrauen.

## Die Holländische Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Co., Mannheim  
empfiehlt ihre unter der Marke  
„Elephanten-Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit  
so berühmten, nach Dr. v. Liebig's  
Vorschrift gebrannte, hochfeine  
Qualitäts-Kaffee's:

f. Westindische-M. p. 1/2 Kg. No 1.60  
f. Menado-Misch. " " " 1.70  
f. Bourbon-M. " " " 1.80  
extra f. Mocca-M. " " " 2.00  
Durch vorzügliche neue Brenn-  
methode

## Kräftiges feines Aroma. Große Ersparniß.

Nur acht in Packeten mit Schutz-  
marke „Elephant“ versehen, von 1,  
1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlage in Winnenden bei

Julius Volz,  
A. Sommer Ww.

Winnenden.

## Mädchen

gesucht zu sofortigem Eintritt.

Frau Ger. Notar Dinkelacker.

Ein ordentlicher jüngerer

## Bursche

wird als Knecht bis Weihnachten  
gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.



Bei Bedarf von  
Originalen  
oder Feilen jed. Art  
verlangt man das mit über 2000 Abbild.  
in Originalgr. versehene Musteralbum von  
Brüder Oettinger in Ulm a. D.  
Wiener Rauchwaren-Fabrik. Stets das  
Neueste. Bill. Bedien. Für Wiederverk.  
Alb. A. Für Private Alb. B.

## Frachtbriefe

bet  
G. Fuß, Buchdrucker.

## Königin Olga gestorben!

Friedrichshafen, 30. Okt.  
Ihre Majestät die Königin Olga  
starb 7 Uhr 5 Min. Die Ueber-  
führung nach Stuttgart findet am  
Mittwoch Abend statt.

— Von Friedrichshafen trifft die schmerz-  
liche Nachricht ein, daß ihre Majestät die Königin  
Olga von Württemberg ihren schweren  
Leiden erlegen ist. Es war am 6. Oktober,  
an dem Todestag des Königs Karl, als hier  
in Stuttgart die ersten Nachrichten eintrafen  
von der ersten Wendung, die in dem Be-  
finden der Königin eingetreten war; wenige  
Wochen nur hat Ihre Majestät den schweren  
Gebentag überlebt. Schon im Anfang dieses  
Jahres waren mehrfach besorgniserregende Nach-  
richten über den Gesundheitszustand der Königin  
in die Öffentlichkeit gedrungen; doch durfte  
man hoffen, daß die gesunde Luft an den Ge-  
staden des Bodensees auf das Befinden der  
Königin bestens einwirken werde. Am 7. Juli  
hat sich die Königin nach Friedrichshafen be-  
geben; die Nachrichten von dort lauteten be-  
friedigend. Man hörte, daß J. Maj. sich in  
den Schloßgarten begeben könne, man las, daß  
es J. Maj. möglich gewesen sei, an ihrem  
Namenstag eine Ausfahrt zum Hafen zu unter-  
nehmen; am 22. August wohnte die Königin  
einem Konzert in der Schloßkirche bei. Die

Besuche der Mitglieder des Königshauses und  
bekreundeter fürstlicher Höfe konnte die Königin  
entgegennehmen. Nachdem S. Maj. der König  
schon am 30. Juli aus Anlaß der Durchreise  
nach Seefeld bei der Königin-Witwe einige  
Stunden zum Besuche geweilt hatte, besuchten  
König und Königin erneut am 20. Aug. und  
5. Septbr. die Königin-Witwe. Die Herzogin  
Wera hatte schon im Laufe des Sommers  
mit den Prinzessinnen Töchtern längere Zeit in  
Friedrichshafen geweilt. Die warme Witterung,  
die den September über anhielt, veranlaßte die  
Königin, ihren Aufenthalt am See länger aus-  
zudehnen, als ursprünglich beabsichtigt war.  
Am Montag 3. Oktober zeigte sich, nachdem  
noch in diesen Tagen die Königin sich hatte in  
den Schloßgarten tragen lassen, eine Verschlim-  
merung: eine akute Brustaffektion trat zu den  
älteren Leiden, so daß die Wendung in dem  
Befinden der Königin sofort ernste Besorgnisse  
erregen mußte. Im Verlaufe der folgenden  
Wochen hat sich diese Krankheitserscheinung vor-  
übergehend gebessert. Allein trotz dieser Besser-  
ung blieb die allgemeine Schwäche, bei dem  
Gefühl großer Hinsinnlichkeit, unter vorüber-  
gehenden Schwankungen, nahezu die gleiche,  
wie in den vorhergehenden Wochen. Der  
Allgemeinzustand, der durch Schwäche mit ner-  
vösen Erregungszuständen wechselte, blieb viel-  
fach ein sehr peinlicher. Königin Olga ver-

schied, umgeben von der Herzogin Wera und  
den beiden Prinzessinnen-Töchtern, die seit  
Jahren ihre herzlichste Freude waren.  
Seine Majestät der König verweilte am  
Sonntag 9. Okt. am Krankenbette. Ihre Maj.  
die Königin Charlotte blieb vom 8. Oktbr. an  
während der schwersten Leidensstage um die  
Königin-Witwe und kehrte erst am Dienstaag 18.  
Oktober nach Marienwahl zurück. Mit Ihren  
Majestäten dem König und der Königin teilt  
die Trauer um die Dahingekleidene das könig-  
liche Haus und das ganze Land, vor allem die  
zahlreichen wohlthätigen Anstalten, denen sie  
zeitlebens ihre besondere Fürsorge gewidmet hat,  
die Schulen, deren Protektorat sie geführt, die  
sie regelmäßig besucht und deren Gedeihen  
sie mit wärmstem Interesse an dem Gang der  
Ausbildung verfolgt hat. Wenige Tage vor  
der Abreise nach Friedrichshafen am 4. Juli  
1892 noch hatte die Königin eine Fahrt zum  
Olga-Stift gemacht und im schattigen Garten der  
Anstalt die Schülerinnen an sich vorbeiziehen  
lassen; das letzte Mal, daß man in Stuttgart  
die Königin öffentlich zu sehen Gelegenheit hatte.  
Königin Olga hat von den Tagen an, da sie  
an der Seite ihres Gemahls ihren Einzug in  
unser Land genommen, überall zum Segen des  
Landes gewirkt; ihr Andenken wird von unserem  
Volke in treuen Herzen bewahrt werden.



## Landesnachrichten.

— Unter anderen Lehrern, welche sich durch ihren Fleiß und ihre Leistungen ausgezeichnet haben, wird mit einer Prämie bedacht:

Schullehrer B o s c h, S a n w e i l e r.

— Die Wahl des Verwaltungsrats. Fr. S c h n e i d e r in Korb, D. A. Waiblingen, zum Ortsvorsteher der Gemeinde N e u s t a d t wurde bestätigt.

(S) W i n n e n d e n, 31. Okt. Um ihren 50sten Geburtstag zu feiern, versammelten sich am gestrigen Sonntag Nachmittag auf Einladung die im Jahre 1842 Geborenen von hier und teilweise auch von auswärts im oberen Saale des Gasthofs zum Hirsch. Erschienen waren ca. 20 Altersgenossen, wie auch sonstige Freunde derselben. Es wurden Neben gehalten, Toaste ausgebracht, deklaratorische Vorträge vom Stapel gelassen, fröhliche Lieder gesungen und konnte es deshalb auch nicht Wunder nehmen, wenn die Festteilnehmer sich bald in heiterer, ungezwungener Stimmung befanden. Manche Jugenderinnerung frohen oder ernsteren Inhalts wurde gegenseitig ausgetauscht und hielt die Altersgenossen und die übrigen Teilnehmer bis zum späteren Abend in bester Unterhaltung beisammen. Wenn Freunde auseinander gehen, so sagen sie auf Wiedersehen, so wurde auch hier von einander geschieden mit dem Wunsche, in 10 Jahren in gleich guter Gesundheit ein ähnliches Fest feiern zu können. Diesem Wunsche schließt sich auch der Einsender in aufrichtigster Weise an.

Stuttgart, 27. Okt. Am Samstag den 29. ds. Mts. siedelt der Hof von der Villa Marienwahl nach Stuttgart ins Wilhelmipalais zum dauernden Winteraufenthalt über.

— Das Ministerium des Innern in Sachen der früheren württembergischen Praxis, wonach für den Betrieb von Kaffeewirtschaften ohne den Ausschank geistiger Getränke eine Erlaubnis nach § 33 der Gewerbeordnung nicht verlangt wurde, hat dahin entschieden, daß diese Praxis durch die Gewerbeordnung vom 9. Nov. 1883 als aufgehoben anzusehen sei und die Polizeibehörden berechtigt seien, auch für einen derartigen Ausschank die polizeiliche Erlaubnis zu verlangen. Ein Nachweis für das Bedürfnis ist nach der ministeriellen Verfügung allerdings nicht zu verlangen, auch Sporteln sind für die Erteilung derselben nicht anzusetzen. Dagegen sollen die allgemeinen Vorschriften in Bezug auf die persönlichen Eigenschaften des Unternehmers sowie auf die Beschaffenheit der Lokale in vollem Umfang gelten. Zur Verhütung einer etwaigen Umgehung der Beschränkungen des Betriebs der Handelsgewerbe an den Sonn- und Festtagen soll besonders darauf geachtet werden, daß derartige Schanklokale nicht zugleich als Verkaufslöke benützt werden.

— Die „Schw. Tagw.“ schreibt: „Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, wird bei der Beratung über die Entscheidung in der Stuttgarter Rathausbaufrage Gemeinderat Schall beantragen, die Frage zu vertagen, bis der neue Oberbürgermeister gewählt sei, da es doch von Interesse, dessen Ansicht über diese Frage zu hören. Sollte eine Einigung der bürgerlichen Kollegien nicht möglich sein, dann beantragt Herr Schall, die ganze Rathausfrage auf 10 Jahre zu vertagen und die Raumbedürfnisse der städtischen Verwaltung auf andere Weise zu decken“, z. B. durch Benützung des freiverwendenden Bürgerspitals. Genauer wird beantragt, die definitive Entscheidung erst drei Monate nach der Bürgermeisterwahl vorzunehmen.

— Dem Schwarzwälder Voten wird aus angeblich vorzüglicher Stuttgarter Quelle mitgeteilt, daß der Herr Minister des Innern in letzter Zeit verschiedentlich Anlaß nahm, Se. Maj. den König über den Stand der Affaire Hegelmaier zu unterrichten. Im Schoße des Ministeriums befinden sich über die fernere Behandlung der Angelegenheit Hegelmaier Meinungsverschiedenheiten.

— Nach einer amtlichen Zusammenstellung existierten in Württemberg am Schluß des abgelaufenen Betriebsjahres 13 721 Brennereien, von denen aber nur 6984 in Betrieb waren; von diesen gehören 2402 den landwirtschaftlichen, 42 den gewerblichen und 4538 Brennereien anderer Materialien an. Die Gesamtproduktion an reinem Alkohol betrug 22 663 Hektoliter; im ganzen wurden an Steuern 1 207 243 M. erhoben.

Stuttgart, 28. Oktober. Gestern Vorm. verunglückte in einer Fabrik in der Neckarstraße ein dort beschäftigter Arbeiter dadurch, daß derselbe

beim Anziehen einer Schraube an einem im Gange befindlichen Walzwerk mit der rechten Hand den Walzen zu nahe kam, wobei ihm die Hand in die Walzen hineingezogen und an der Wurzel abgerissen wurde. Der Verunglückte wurde mittelst des Sanitätswagens ins Katharinen-Hospital verbracht.

Esslingen, 29. Okt. Am Donnerstag Abend brach in Deizsbau ein Brand aus, durch welchen ein von 2 Familien bewohntes Gebäude in Asche gelegt wurde. Das Feuer entstand in der gemeinschaftlichen Scheuer und verbreitete sich rasch; das Vieh konnte gerettet werden. Die Abgebrannten sind versichert, doch nicht genügend.

Wien, 28. Okt. Gestern Abend 6 Uhr brach bei Schreiner Gar Feuer aus. Zwar fehlte es den Spritzen an dem nötigen Wasser, namentlich anfangs, gleichwohl blieb das Feuer in einem engen Häuserkomplex dank der aufopfernden Thätigkeit der hiesigen Feuerwehr, sowie derjenigen von Pinache und Wurmberg auf 2 Gebäude beschränkt.

Heilbronn, 28. Okt. Der Staatsanzeiger bezeichnet die vom Beobachter zuerst gebrachte Nachricht, Regierungsdirektor v. Bodschammer hätte in der Disziplinarsache gegen Oberbürgermeister Hegelmaier den Vorsitz im Disziplinarhof abgelehnt, als durchaus unwahr. Auch das Stuttg. Neue Tagbl. bringt eine ähnliche Richtigstellung, wobei noch bemerkt ist, Direktor v. Bodschammer habe erst vor kurzem das Präsidium des Disziplinarhofs übernommen, es schien somit von vornherein als unwahrscheinlich, daß er dieses Amt nicht auch ausüben würde. Im übrigen, heißt es dann weiter, hat sich der Disziplinarhof mit dem Fall Hegelmaier bislang noch nicht zu beschäftigen gehabt.

Heilbronn, 28. Oktober. Im Adlerkeller ist gestern Abend ein Arbeiter, der denselben zu weihen hatte, vom Gerüst gestürzt. Er konnte zwar noch nach Hause gehen, verstarb aber noch im Laufe der Nacht.

Pfizingen, D. A. Mergentheim, 27. Okt. Der Pferdewechter Schl. im Gasthaus zum Adler hier wollte an der Futterschneidmaschine, als sich etwas verstopft hatte, mit der Hand nachdrücken, dieselbe wurde jedoch von der Walze erfasst und zum großen Teil abgeschnitten, so daß der Stumpf am Handgelenk vom Arzt vollends abgenommen werden mußte.

Altensteig, 27. Okt. Heute früh wurde in Berned nach langem Suchen der 16 Jahre alte Sohn einer dortigen alleinstehenden Frau im Mühlloch der Sägmühle tot aufgefunden. Nach 1 Uhr vorgestern ging er von einem Onkel hinweg nach Hause, kam aber dort nicht an. Ob er erfroren, oder sonst verunglückt, wird die Untersuchung ergeben.

— Wieder eine unschuldig Verhaftete! Die Ehefrau des Andr. Mauths von R o s w a n g e n, welche seit einigen Wochen in Rottweil in Haft gewesen, ist nunmehr in ihre Heimat entlassen worden, da die Anschuldbildung wegen versuchten Giftmordes an ihren Kindern bei näherer gerichtlicher Untersuchung sich als haltloses Gerücht herausstellte. Die Angeklagte sollte nämlich vor drei Jahren Zündhölzchen in die Suppe der Kinder gethan haben.

Neutlingen, 28. Oktober. In Cningen ereignete sich gestern Nachmittag ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Ein 13jähriger Knabe machte sich mit dem Gewehr seines Vaters zu schaffen, im Glauben, dasselbe sei nicht geladen. Im Spaß zielte er mit demselben auf seine Großmutter, der Schuß ging unversehens los und traf die alte hoch in den 70er Jahren stehende Frau so in die Brust, daß sie nun schwer verletzt darniederliegt.

— In Saulgau wurde ein 5jähriges Kind, welches unter der geschlossenen Barriere durchschlüpfte, vom Eisenbahnzug überfahren. Dasselbe war sofort tot.

Gestorben: 25. Okt. Lehrer i. P. Jakob Stern, Ehrenbürger der Gemeinde Sontheim, 90 J. alt; 28. Okt. zu Stuttgart Oberpostkassier Postrat Breisch, Ritter d. Ord. d. württ. Krone, Ritter 1. Kl. d. Fr. Ord., 61 J. a.

## Tagesberichte.

Berlin, 27. Okt. Der Reichs-Anz. veröffentlicht folgende Verordnung über die Einberufung des Reichstags:

Wir Wilhelm etc. verordnen auf Grund des Art. 12 der Verfassung im Namen des Reichs, was folgt:

Der Reichstag wird berufen, am 22. November dieses Jahres in Berlin zusammenzutreten, und beauftragen Wir den Reichskanzler mit den zu diesem Zweck nötigen Vorbereitungen.

Berlin, 28. Oktober. Die nationalliberale Börsen-Zeitung schreibt, Caprivi sei in einem verhängnisvollen Irrtum, welcher für das Vaterland die verderblichsten Folgen haben könne, wenn er annehme, daß die Militärvorlage im jetzigen Reichstage oder bei eventuellen Neuwahlen eine Majorität erlangen könne.

Berlin, 28. Okt. Die Nat. Lib. Kor. wiederholt ihre Ansicht, daß die Entscheidung über die Militärvorlage wahrscheinlich bereits vor Weihnachten fallen werde, und ersucht die Abgeordneten, schon jetzt sich darauf einzurichten, vom 22. Nov. an pünktlich und ohne Unterbrechung den Sitzungen des Reichstags beizuwohnen.

— Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ bringt einen offiziellen Leitartikel, aus dem hervorgeht, daß der Tabak, als in erster Linie zu den indirekten Steuerquellen des Reichs gehörend, hauptsächlich die Mittel für die Bestreitung der Kosten der Militärvorlage liefern soll. Die Behauptung des Vereins der Tabakfabrikanten, daß eine stärkere steuerliche Belastung des Tabaks den Ruin der Tabakindustrie herbeiführen müsse, könne Angesichts des Umstandes, daß andere, an Wohlstand und kaum überlegene Länder erheblich höhere Einnahmen aus der Tabakbesteuerung erzielen, für die letztere Frage nicht den Ausschlag geben, was auch die Vertreter des Tabakbaues würdigten, indem sie nur einer solchen Tabakbesteuerung entgegenträten, welche das inländische Produkt in gleichem Maße oder mehr heranziehen würde, wie das importierte. Die „N. A. Z.“ bespricht dann die Vorschläge der pfälzischen und süddeutschen Tabakbauer und schließt wie folgt: Obwohl die vorberatenden Erörterungen über eine anderweitige Gestaltung der Tabaksteuer noch nicht abgeschlossen sind, glaube sie nicht fehzugreifen in der Annahme, daß weder die Wertbesteuerung, noch die Fabriksteuer, noch endlich die Kontingentierung des Tabakbaues in Frage kommen werde, sondern nur die Erhöhung des Zolles und der Inlandsteuer in solcher Weise vorgeschlagen werden dürfte, daß durch dieselbe das Auslandprodukt höher als das inländische zur Dedung der aus der Tabakbesteuerung erforderlichen Mehreinnahmen herangezogen wird.

— Zu den Vorgängen im Bundesrat am 27. bemerkt die Köln. Z.: Staatssekretär v. Bötticher teilte mit, wegen der Veröffentlichung der Militärvorlage in der Köln. Z. sei von Amtswegen eine strenge Untersuchung beschlossen und bereits eingeleitet. Dieselbe wird jedenfalls ergebnislos verlaufen; die Köln. Z. kann den Urheber der Veröffentlichung nicht nennen, weil sie ihn nicht kennt, und sie würde ihn grundsätzlich nicht verraten, wenn sie ihn könnte. Der Reichskanzler Graf Caprivi ordnete ferner an, daß fortan sämtliche Bundesrats-Drucksachen, auch die Tagesordnungen, als geheim zu behandeln seien. Im Zeitalter der breitesten Öffentlichkeit macht dieses Vorgehen einen seltsamen Eindruck; auf Verständnis und Dank wird die weitgreifende Maßregel wohl an keiner Stelle zu rechnen haben. Wir glauben auch nicht, daß sie ausführbar ist; ist sie aber nicht ausführbar, so ist sie bedenklich, weil sie einen Gegensatz zwischen Praxis und Verordnung schafft. Die Thatfache, daß diese Anordnung, die doch auch zu den „geheimen“ Bundesrats-Drucksachen gehört, schon in der Presse besprochen werden kann, wirft in dieser Beziehung ein ironisches Streiflicht auf einen Versuch, der seine Entstehung begreiflichen Empfindungen verdankt, der aber unvereinbar ist mit den starken Strömungen des Zeitalters des Telegrafen, des Dampfes und der weitesten Öffentlichkeit aller Vorgänge im Staatsleben.

— Der Bundesrat übermies in seiner Sitzung am 27. Oktober den Entwurf eines Gesetzes wegen Ergänzung der Bestimmungen über den Wucher, ferner den Entwurf eines Gesetzes über Abzahlungs-geschäfte und den Entwurf eines Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse den zuständigen Ausschüssen zur Vorberatung.

— Der Herausgeber der neuen Wochenschrift Zukunft berichtet ausführlich über eine Unterhaltung, welche er in Barzin mit Bismarck gehabt. Der Fürst erklärte, daß er im Reichstage nur erscheinen werde, wenn es unumgänglich notwendig sei. „Vor allen Dingen“, sagte er, „erschwert Eine Wahrnehmung mir das Hervortreten im Parlament. Die Persönlichkeiten der jetzigen Minister sind so dünn, die deckende Scheibe, die sie bieten, ist so durchsichtig, daß die Person des Monarchen immer hindurch scheint. Ich sehe für die Zukunft des monarchischen Gedankens eine Gefahr darin, wenn ein Herrscher, selbst in der



besten Absicht, allzubüßig vor der Öffentlichkeit ohne ministerielle Bekleidungsstücke sich zeigt. Und weil mir diese Gefahr nahe scheint und der Kampf mit Strohmannern mich nicht lockt, deshalb sage ich, wie Chamisso, als die Franzosen in Deutschland waren: „Für mich hat die Situation kein Schwert“.

Der in Berlin versammelte Kolonialrat beriet in seiner Schlussitzung am 28. Oktober die Damaralandkonzession und stellte eine Reihe von Punkten auf, wodurch bei Ausführung der Konzession die Rechte der deutschen Interessenten zu wahren seien. Der Kolonialrat beriet ferner über die Erfolge der Expedition nach dem Kilimandscharo, über die Grenzkommission, sowie die Konzessionierung des Karakumhandels in Südwestafrika und stimmte bei letzterer Konzession den vorhandenen Abweichungen von den Beschlüssen des Kolonialrats über das Gesellschaftsrecht zu.

Berlin, 29. Okt. Die Zölle und Steuern des Reichs ergaben im ersten Halbjahr des Etatsjahrs 1,300,000 M. mehr als im Vorjahr. — Die serbische Regierung wird nach der Vertagung der Skupstina eine Verlängerung des jetzigen Handelsvertrags um 1/2 Jahr in Berlin und Wien beantragen.

Berlin, 26. Okt. Ueber die Krankenbewegung im gesamten deutschen Heere während des Monats August 1892 entnehmen wir den hierüber erstellten amtlichen Rapporten folgendes: Bei einer Kopfstärke des Heeres von 516 046 Mann verblieben am 31. Juli 12 593 Kranke in militärischer Behandlung; im Monat August kamen 31 642 Kranke (10 690 im Lazareth, 20 952 im Revier) in Zugang, so daß im Rapportmonat 44 235 Mann des aktiven Heeres längere oder kürzere Zeit in militärischer Behandlung standen. Von diesen gingen im Laufe des Monats ab: 32 243 als geheilt, 84 mit Tod, 453 als invalide, 348 als dienstunbrauchbar, 912 anderweitig (in Urlaub, Bäder, Heilanstalten etc.), zusammen 33 040 Mann und verblieben sonach noch 11 195 Kranke (7790 im Lazareth, 3405 im Revier) = 2,2 pCt. der Effectivstärke des Heeres in Behandlung. In nicht militärischer Behandlung verstarben noch 56 Mann und zwar 8 infolge Krankheit, 33 durch Verunglückung, 15 durch Selbstmord, so daß das Heer im Ganzen 140 Mann durch den Tod verloren hat.

Berlin, 28. Okt. Der frühere Buchhalter der Deutschen Bank, Frank, der gemeinsam mit dem bereits deshalb verurteilten Matler Schwiager die Deutsche Bank durch Spekulationen in russischen Noten um 3 220 558 M. geschädigt hat, wurde heute von dem Landgericht zu 4jährigem Gefängnis, 3000 M. Geldbuße und 3jährigem Ehrverlust verurteilt.

Berlin, 28. Okt. Das große Los der preuss. Lotterie fiel auf Nummer 90 901.

Einen unerwarteten und recht betrübenden Abschluß fand in Berlin, am Mittwoch die Geburtstagsfeier eines 18jährigen Mädchens. Eine „gute Freundin“ hatte sich den „Scherz“ gemacht, durch einen Dienstmann einen Brief zu übersenden, in welchem der Bräutigam des Geburtstagskinds der Untreue bezichtigt wurde. Kaum hatte das junge Mädchen die ersten Zeilen gelesen, als sie mit dem Ausruf: „Allmächtiger Gott, ich bin betrogen!“ zu Boden stürzte und sofort verstarb.

Es giebt wohl kein Gebiet mehr, auf dem sich nicht der Schwindel zu zeigen versucht. So haufierte dieser Tage ein Reisender mit Spielkarten in Spandauer Wirtschaften. Er war billig und fand Abnehmer. Beim ersten Gebrauch der Karten sah man aber, daß man betrogen war. Nicht einen Spielabend hielten sich die Karten; die Farbe löste sich infolge der Berührung und bald waren die einzelnen Karten kaum noch von einander zu unterscheiden.

Meß, 27. Okt. Die Stadt Dieuze ist vom Hochwasser, das alle Flüsse Lothringens mächtig aufgestaut hat, schwer heimgesucht worden. Vorgestern Abend traten die dort fließenden beiden Bäche über ihre Ufer und ergossen ihre Wasser in die Straßen der Stadt. An einigen Stellen stand das Wasser über 1 m hoch. Man kann sich vorstellen, welcher Schaden dadurch angerichtet worden ist. Waren und Wintervorräte sind vernichtet worden. Der Mist quoll hier und dort aus den Kellerlöchern heraus. Auch Obdachlose giebt es, da die Erdgeschosse verschiedener Häuser gänzlich durchnäßt wurden. Schwerlich wird es gelingen, sie vor Einbruch des Winters wieder in trockenen Zustand zu versetzen. Für die Unbemittelten sind bereits vom Bürgermeister Lebensmittel beschafft worden. Der Kreisdirektor hat ein Komitee zusammenberufen, das Sammlungen veranstalten wird. Die Militärverwaltung hat bereitwillig Soldaten gestellt, die mithelfen, die Keller und Wohnräume vom

Wasser zu befreien. Auch das Mosel- und Seiltal bei Meß waren heute überschwemmt.

Meß, 26. Okt. In Neutgen (Kreis Diedenhofen) wurde eine 60jährige Frau vergewaltigt und erdroffelt. Der Mörder, Tagelöhner Müller, wurde alsbald im luxemburgischen Gebiet festgenommen. Derselbe ist der That geständig.

Erkelenz, Reg. Bez. Aachen, 27. Oktober. Die Tochter des Gutsbesizers Püllen von Mennekterath ist vor einigen Tagen, als sie mit ihrem Bräutigam vom Standesamt heimkehrte, durch drei Schüsse, die aus einem Gebüsch an der Landstraße fielen, getötet worden. Gestern wurde nun der Gutsbesizer Püllen selbst verhaftet, weil er verdächtig ist, seine eigene Tochter erschossen zu haben. Püllen hat sieben Kinder, davon sind fünf teils taubstumm, teils etwas schwachsinzig. Das ermordete Mädchen war vernünftig, ebenso ein Sohn, der in Koblenz beim Militär dient.

In Dessau fand man im Park die Leichen einer gut gekleideten jungen Dame und eines jungen Herrn erhängt vor. Die Dame scheint, nach Kopfwunden zu schließen, zuvor von ihrem Begleiter ermordet worden zu sein.

Von der babilonischen Grenze, 26. Okt. Die Nachricht, daß die Frau des ermordeten Mühlebesizers Herz in Billigheim sich im Untersuchungsgefängnis erhängt habe, wird als unbegründet bezeichnet.

Mannheim, 26. Okt. In dem Ort Philippsburg wurde der Rentier Groß verhaftet, weil er einem Schuhmacher 100 M. behufs Ermordung des Bürgermeisters Kopp von Philippsburg angeboten hat.

München, 27. Okt. Auf dem gestrigen ersten Winterabend der nationalliberalen Partei sprach Dr. v. Schaub über die politische Lage. Die Militärvorlage habe ihn erschreckt. Sie erzeuge große Bedenken. Die angegebenen Summen würden nach dem Urteil der Sachverständigen nicht ausreichen. Woher ferner die Offiziere und namentlich die Unteroffiziere nehmen? Wenn nicht neue Aufschlüsse zwingender Art gegeben würden, solle man die Vorlage ablehnen. Eine richtige auswärtige Politik könne auch das ibrige zur Sicherung des Landes beitragen. Betreffs der neuen Finanzpläne dränge sich im Süden die Empörung auf, als ob man hierbei in Berlin Süddeutschland mehr als gerecht heranziehen wolle, namentlich in Bezug auf die Gefährdung des Tabakbaues. Als gut deutsch gesinnter Politiker wünsche er, daß man das in Berlin höre.

Wien, 26. Okt. Infolge der Publikation eines Artikels über die österreichische Kavallerie seitens eines französischen Offiziers in einer französischen Zeitschrift, wodurch unter den österreichischen Offizieren Mißstimmung erzeugt wurde, ordnete der Kriegsminister an, daß künftighin fremdländischen Offizieren, welche nicht in offizieller Mission hier weilen, jeder Einblick in die inneren Verhältnisse der Truppentörper verwehrt werde.

Wien, 28. Okt. Bei dem heute nacht ausgebrochenen Brande in der Männerstrafanstalt Gollersdorf, wo 500 Sträflinge untergebracht sind, ist der Turm und der Mitteltrakt abgebrannt. Fast sämtliche Sträflingkleider sind verbrannt. Die von Stockerau requirierte Kavallerie besorgte die Aufrechterhaltung der Ordnung und die Ueberwachung der Sträflinge, deren Flucht befürchtet wurde.

Rom, 27. Okt. In Turin hielt der Minister des Aeußern, Brin, bei einem Wählerbankett eine Rede und führte aus, kein Land sei friedlicher gesinnt, keines trage mehr zur Erhaltung des Friedens bei, als Italien. Diesem Umstande verdanke das Land das Fernsein jeden Mißtrauens in seine Politik und die Erhaltung des Vertrauens der verbündeten Freunde, die selbst bei einem Wechsel ihrer Regierung ihre Ansichten über Italien nicht änderten. Ein solcher Regierungswechsel sei jüngst in England eingetreten, auf dessen Freundschaft Italien gewohnt sei zu rechnen; da beide Länder den gleichen Friedenswunsch hegten, sei es natürlich, daß sie sich ohne besonderes Bemühen auf demselben Wege begegneten ohne Bedürfnis einer vorherigen Verständigung. Diese klare nachdrückliche Friedenspolitik verleihe der Regierung Kraft, dieselbe zu entwickeln, indem sie auf der festen Grundlage der Bündnisse zur Erhaltung des Friedens mitwirke, worauf Europa glücklicherweise rechnen könne.

Rom, 26. Okt. Die „Tribuna“ schreibt mit Bezug auf die Militärforderungen der deutschen Reichsregierung, die Tripelallianz habe ihre Probe schlecht bestanden, wenn sie, statt die verbündeten Nationen zu entlasten, denselben immer neue Bürden auferlege.

Rom, 27. Okt. Dem italienischen Geschäftsträger in Washington wurden sämtliche Ordenszeichen sowie Schmudfaden und eine Geldsumme von 60 000 Lire gestohlen.

Spinal, 27. Oktober. Eine Wasserhose überschwemmte die Linie Nancy-Mirecourt. Eine Anzahl Bahnstationen steht unter Wasser, 3 Häuser sind eingestürzt.

Berviers, 27. Okt. Sechs Kilometer von hier wurde der Gutsbesizer Brisse aus Grandrechain, der mit 20 000 Frs. aus Spa heimkehrte, auf der Landstraße ermordet und beraubt. Der Thäter ist unbekannt.

Amsterdam, 26. Okt. Das neue Stahlschiff „Semper Spera“ ist laut einer Meldung aus Batavia mit Allem was er an Bord hatte untergegangen.

Kopenhagen, 29. Okt. Der amerikanische Konsul Nyder wurde wegen Diebstahls, Betrugs und Fälschung zu 18 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Milwaukee, 29. Oktober. Gestern Abend brach in einer Liqueurfabrik eine Feuerbrunst aus. Da starker Wind wehte, standen bald größere Häuserkomplexe am Broadway u. an der Buffalostraße in Flammen. Vor dem Eintreffen der Feuerwehr brannte bereits das ganze Stadtviertel, dicke Feuermassen flogen weithin und verhinderten die Leute, an den Brandherd heranzukommen. Das Feuer zerstörte das Ostviertel von Milwaukee in der Ausdehnung eines Quadratkilometers. Fabriken, Handelshäuser, darunter viele Holzhäuser, die Gasanstalt, die Werkstätten der Chicago-Nordwest-Eisenbahn sind verbrannt. Die Bewohner der meisten Häuser sind Deutsche, Iren, Italiener und Polen. Dieselben verloren ihre ganze Habe. Die Fabrikanten und Kaufleute erleiden ebenfalls große Verluste. Der Gesamtschaden wird auf 9 Mill. Dollar geschätzt.

Quebec, 24. Oktober. Das Dorf St. Anne de Beaupré, wo sich ein berühmter Schrein befindet, zu dem Pilger aus allen Teilen des nordamerikanischen Festlandes zusammenströmen, ist heute durch Feuer verheert worden. 50 Häuser wurden zerstört, die Kirche und die Reliquien sind jedoch gerettet worden.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 29. Okt. (Kartoffel u. Krautmarkt.) Zufuhr am Leonhardsplatz: 300 Ztr. Kartoffeln, Preis pr. Ztr. 2.— M. bis 2,80 M. — Zufuhr am Marktplatz: 4500 Stück Silberkraut Preis per 100 Stück 14—16 M.

Stuttgart, 29. Okt. 1 Ztr. Heu 4,60 Mark bis 4,90 M., 1 Ztr. Stroh 2,50 M. bis 2,80 M.

### Obstpreiszettel.

Stuttgart, 29. Okt. Zufuhr auf dem Wilhelmplatz: 1000 Zentner württ. Mostobst zu 7 M. bis 7 M. 20 J per Ztr. — 28. Okt. Güterbahnhof. Mostobst: 84 Waggons (53 Schweiz., 18 belg., 5 östr., 4 hess., 4 württ.), Preis Schweiz. und belg. per Waggon = 200 Zentner 1050 M. bis 1130 M., anderes 1100—1200 M., per Ztr. Schweiz. u. belg. 5 M. 60 J bis 6 M., anderes 6 M. bis 6 M. 30 J.

England und Frankreich haben seither in der Seifenfabrikation ganz Hervorragendes geleistet. Deutschland sieht jedoch diesen Ländern nicht mehr nach, es macht ihnen starke Konkurrenz, namentlich durch die

### Doering's Seife mit der Gule.

Dieselbe hat nämlich nicht allein alle Eigenschaften der englischen und französischen hochfeinen Toiletteseifen in Qualität und Reinheit überflügelt, sondern sie ist auch beinahe um das Zweifache billiger als jene. Man kann dreist behaupten, sie ist die billigste neutrale Seife. Denn zu demselben Preise als hier z. B. die minderwertigen und laugenstarken Cocos- und Glycerinseifen angeboten werden, erhält man heute auch Doering's Seife, die beste aller Toiletteseifen. Wer wollte anstatt mit Doering's Seife sich noch mit anderen Seifen waschen, die nur schön für das Auge, aber schädlich für Haut und Körper sind? Doering's Seife ist à 40 J zu haben in Wien in den bei A. Brandner und G. Sahn. Engrosverkauf Doering & Cie. Frankfurt a. M.

Hierzu eine Beilage für die hiesigen und diejenigen Abonnenten, welche das Volks- und Anzeigblatt durch Agenten beziehen, betr. „Preis-tourant der Herrenkleiderfabrik von Carl Robert, Stuttgart, Marktstr. 11“, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.